

Liste 9

Liebe Kolleginnen,
Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,
liebe Kollegen,

in unserem letzten Faltblatt haben wir Ihnen unsere bisherige Arbeit als **Psychodynamische Liste KJP** in der ablaufenden Legislatur der Landespsychotherapeutenkammer dargestellt.

Da im Mai 2006 die Wahl der Delegierten für die 2. Legislatur ansteht, hatten wir unsere Bestandsaufnahme verbunden mit der Darstellung der zu erwartenden Anforderungen, die die Psychotherapie im Allgemeinen und die psychodynamisch orientierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie im Besonderen betreffen wird.

Zusammengefasst heißt dies für uns:

■ **Die psychotherapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Institution und Praxis braucht eine starke Lobby, um neben der berufsrechtlichen Verankerung auch die gesellschaftliche Bedeutung dieser Tätigkeit in ihren vielfältigen Aspekten als Prävention, Intervention und Rehabilitation zu stärken.**

■ **Das psychodynamische Verstehen muss als zentraler Aspekt unserer beruflichen Identität deutlich hervorgehoben und offensiv gegenüber mechanistischen Modellen von Kindheit und Entwicklung vertreten werden.**

■ **Die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie wird sich in den kommenden Jahren vor dem Hintergrund zunehmender psychosozialer Konflikte und gesundheitspolitischer Forderungen in besonderer Weise den Herausforderungen der Prävention stellen müssen. Dies ist insbesondere für das psychodynamische Verstehen psychischer Prozesse eine geeignete Herausforderung, um den propagierten Sichtweisen störungszentrierter und bloß regulierender Maßnahmen sachlich die komplexen psychodynamischen Perspektiven des Beziehungsgeschehens und seiner Lösungsansätze entgegenzuhalten.**

■ **Das gesetzlich geforderte Qualitätsmanagement in Institutionen und in den Praxen muss den spezifischen Erfordernissen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten angepasst werden – ohne Eingriff in die fachliche Autonomie unserer Arbeit.**

Psychodynamische Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapie Hessen

■ **Um unsere umfassende Qualifikation zu erhalten, müssen wir energisch dafür sorgen, dass eine in der kommenden Weiterbildungsordnung geregelte Weiterbildung zum Kinder und Jugendlichenpsychotherapeuten in psychoanalytisch begründeten Verfahren den bestehenden Ausbildungsstandards auch weiterhin Rechnung trägt.**

■ **Dabei gilt besonders: Die pädagogischen Grundberufe als eine Eingangsvoraussetzung zur Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten müssen erhalten bleiben.**

■ **Die Diskriminierung der in der BRD seit über 50 Jahren bewährten psychoanalytischen und tiefenpsychologisch fundierten Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, die im Rahmen der ambulanten Versorgung noch immer ausgiebig Anwendung findet, ist unsachlich und entspricht nicht den Erfahrungen unserer Arbeit in den Institutionen und in der Praxis. Sie zielt darauf, die ausschließliche Definitionsmacht über Krankheit, Heilung und die Wirksamkeit von Behandlungen in die Hände der Ärzte an den Universitätskliniken zu legen – und den kritischen, psychodynamisch arbeitenden KJPs pauschal oder mit fragwürdigen Begründungen deren Kompetenz abzusprechen.**

Wir erleben schon seit längerem einen konzertierten Angriff betriebswirtschaftlicher und positivistisch-naturwissenschaftlicher Ansprüche auf die Arbeit und das Denken der Psychotherapie. Hierbei droht die analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie erheblich stärker unter Druck zu geraten, da sie zwar im Feld der ambulanten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in Praxen wie in Beratungsstellen das noch immer am häufigsten angewendete Verfahren ist, jedoch im Gegensatz dazu kaum im Ansatz in den - die Forschungslandschaft dominierenden - Kinder- und Jugendpsychiatrien der Universitätskliniken vertreten ist. Dies führte bislang zu einem erheblichen Missverhältnis zwischen der psychotherapeutischen KJP-Praxis und den Darstellungen in der Forschung – und dies droht langfristig unsere gesundheitspolitischen Einflussmöglichkeiten als KJP-Vertreter zu beeinträchtigen.

Um dieser prekären Situation offensiv entgegenzutreten, brauchen gerade wir eine starke Lobby der psychodynamisch orientierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in der berufspolitischen Auseinandersetzung.

Mit Ihren **beiden Stimmen** geben Sie uns Rückhalt für diese Arbeit und stärken insgesamt die KJPs innerhalb und auch ausserhalb der Hessischen Psychotherapeutenkammer.

WAHL

ZUR LANDESKAMMER der
Psychologischen Psychotherapeutinnen und
Psychotherapeuten und der Kinder-
und Jugendlichenpsychotherapeutinnen
und -psychotherapeuten

Liste 9

Psychodynamische Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapie Hessen

Praxis
Forschung
niedergelassen
angestellt



2006

Die KandidatInnen

Liste 9

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Kandidaten vor, die für die Liste 9 **Psychodynamische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie Hessen** zur Wahl stehen:

1. Ulrich A. Müller

Dr. phil, Dipl. Sozpäd., M.A., aKJP in freier Praxis in Fulda, Vorsitzender der Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (VAKJP) Landesverband Hessen; vertritt die hessischen KJPs im Beratenden Fachausschuss der KV Hessen; Dozent am Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse Kassel e.V.; Mitbegründer des Kasseler Forum für Psychoanalyse und des AK Psychoanalyse und Kultur Fulda; z.Zt. Gastprofessur an der Universität Kassel.



2. Sabine Eckert

Dipl.-Soz.-päd., aKJP in freier Praxis in Offenbach, stellv. Vorsitzende der Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten Landesverband Hessen (VAKJP).



3. Marianne Simon

Lehrerin, aKJP in freier Praxis in Eschwege, Paar- und Familientherapeutin, Dozentin am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V. in Kassel, Supervisorin, Delegierte in der Hessischen Landeskammer seit 2002, stellv. Delegierte bei der Bundeskammer.



4. Angelika Wolff

Lehrerin, aKJP in freier Praxis in Frankfurt, langjährige Leiterin des Instituts für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in Frankfurt, Dozentin, Supervisorin; beteiligt an verschiedenen Forschungsprojekten („Nicht beschulbare Jugendliche“; „Prävention und Intervention im Kindergartenalter“; Wirksamkeit von aKJP bei Kindern mit „ADHS“); Delegierte in der Hessischen Landeskammer und Mitglied im Vorstand der LPPKJP seit 2002, Delegierte bei der Bundeskammer.



Psychodynamische Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapie Hessen

5. Gisela Wiegand

Dr. phil., Päd., M. A., aKJP in freier Praxis in Kassel; Mitarbeit in der Hessischen Landeskammer seit 2002; Dozentin am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V. in Kassel.



6. Annegret Altevogt-Brauns

Sozialarbeiterin Grad., KJP (TP) an der Psychosomatischen Klinik der Justus-Liebig-Universität, Gießen, Analytische Paar- und Familientherapeutin, Doz. f. Familientherapie in Gießen und Marburg, Vorstandsmitglied des Bundesverbands für Analytische Paar- und Familientherapie (BVPPF), Supervisorin. Als Angestellte und in freier Praxis in Herborn tätig.



7. Sabine Vogel

Dipl. Psychologin, aKJP und PP (TP) in freier Praxis in Frankfurt; Vorstandsvorsitzende des Frankfurter Instituts für analytische Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapie, dort auch Dozentin; Supervisorin.

8. Dagmar Stassek

Dipl. Sozialpädagogin, aKJP in freier Praxis in Wolfhagen, bis 2003 tätig in der Erziehungsberatungsstelle im Landkreis Kassel, Weiterbildung in Paar- und Familientherapie.

9. Heinz Krebs

Dr.phil, Dipl.-Päd., KJP (TP) in der Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Jugendamtes der Stadt Offenbach, Supervisor (Dtsch. Gesellschaft f. Supervision, DGSV), Mitglied des Frankfurter Arbeitskreises für Psychoanalytische Pädagogik.

10. Jochen Raue

Lehrer, aKJP in freier Praxis in Hofheim, Dozent und Supervisor am Institut für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in Frankfurt, Mitarbeit am Projekt „Unbeschulbare Jugendliche“ des Institutes für Sozialforschung und des Instituts für analyt. Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapie. Daraus entstanden: Zusammenarbeit mit einer Schule für Erziehungshilfe bzgl. Diagnostik und Therapie für unbeschulbare Kinder und Jugendliche. Gut-

Liste 9

achter für Familienrechtliche Fragen, Sorge- und Umgangsrecht etc.; Hrsg. und bis 2002 Redakteur der Zsft. AKJP, Brandes und Apsel Verlag. Brandes und Apsel Verlag.

11. Alexandra von Hippel

Dipl.-Päd., KJP (TP) in freier Praxis in Kassel, Familientherapeutin, system. Organisationsberaterin, Traumatherapeutin; Gründung und Mitarbeit im Leitungsteam eines ambulanten Beratungs- und Behandlungszentrums für Essstörungen; freiberufliche Arbeit im Bereich Fortbildung, Supervision, Elterngruppen.

12. Elke Rosenstock-Heinz

Lehrerin, KJP (TP) in freier Praxis in Herborn, Analytische Paar- und Familientherapeutin, Frauenbeauftragte für Lehrkräfte am staatl. Schulamt in Gießen (Beamtin), Dozentin für Familientherapie in Gießen und Marburg, Supervisorin.

13. Heidi Staufenberg

Lehrerin, aKJP in freier Praxis in Frankfurt, Dozentin am Institut für analytische Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapie in Frankfurt, Mitglied der KJP-AG der LPPKJP.

14. Heidemarie Eickmann

Lehrerin, aKJP in freier Praxis in Gießen, Dozentin am Institut für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in Frankfurt, Dozentin und Supervisorin. Von 1999-2003 Vorsitzende der Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen - Psychotherapeuten Landesverband Hessen (VAKJP). Lehraufträge an der Universität Gießen, Abt. für Heil- und Sonderschulpädagogik

Wir bitten Sie um Ihre beiden Stimmen für unsere Liste 9

Die anstehenden Aufgaben können wir nicht alleine bewältigen. Wir wollen daher auch in der neuen Legislaturperiode insbesondere die Kooperation mit der Psychodynamischen Liste suchen und mit den Gruppierungen in der Kammer zusammenarbeiten, mit denen wir auch bisher in wichtigen Punkten inhaltliche Gemeinsamkeiten herstellen konnten.

Die Eigenständigkeit der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie mit ihrem spezifischen Anforderungsprofil muss erhalten bleiben.